

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 8

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ausgefallen sind. Einige Testvorlagen wurden aus finanziellen Rücksichten zurückgestellt. Die Mundartübersetzung (ehemals VI/A) mußte aus der Prüfungsreihe ausscheiden, weil sie nicht allgemein, das heißt in allen Kantonen gleich verwendbar wäre.

Dank

Als Leiter der Arbeitsgruppe des Sektors A der IMK danke ich an dieser Stelle allen Kolleginnen und Kollegen, allen Experten und Beratern für die treue und gewissenhafte Mitarbeit und den Verantwortlichen des Nationalfonds für die finanzielle Unterstützung. Ich möchte hier niemanden namentlich erwähnen außer dem Präsidenten der IMK, Eduard Bachmann, ohne dessen umsichtige Mithilfe diese Arbeit nicht entstanden wäre.

Umschau

Was die Zahl der Mittelschüler beeinflusst

In seiner sehr anschaulichen Studie «Der akademische Nachwuchs in der Zentralschweiz» hat P. Albert Thaler im «Vaterland» (Nr. 79/1967) die Zahlen veröffentlicht, die er aus dem Jahre 1964 aus 48 Mittelschulen ermittelt hat, in denen Schweizer und Schweizerinnen ihr Gymnasialstudium absolvieren. Der Autor kommt dann auch auf die Frage zu sprechen, durch welche Faktoren die Zahl der Mittelschüler beeinflusst werden. Auf Grund seiner Aufstellungen nennt er vor allem drei wesentliche Beweggründe:

1. Die Nähe einer Mittelschule;
2. Die geistigen Anregungen und Kultureinflüsse;
3. Die soziale Stellung des Elternhauses.

P. Albert Thaler führt aus, daß Ortschaften in der Nähe eines Gymnasiums meist mit höheren Studentenzahlen aufrücken können. Der Einfluß der Schule nehme mit der Entfernung sichtlich ab. Dabei spielten gute oder schlechte Verbindungsmöglichkeiten (Eisenbahn, Straße) eine nicht zu unterschätzende Rolle. Das Offensein gegenüber den geistigen und kulturellen Einflüssen unserer Zeit wirke bedeutend mit zur Weckung akademischer Berufe. Es könne nicht übersehen werden, daß manche abgeschlossenen Orte und Gegenden eine niedere Studentenquote aufweisen. Ähnlich verhalte es sich mit vielen Ortschaften, die aus vorwiegend bäuerlicher Bevölkerung zusammengesetzt seien. Dann aber sei auch die Berufsart des Vaters und die ökonomische Situation des Elternhauses maßgeblich daran beteiligt, ob ein Studium ergriffen werde oder nicht. Es sei nicht nur das Gefühl, ein akademisches Studium

könne finanziell nicht tragbar sein, welches Ursache dieser Erscheinung sei, daß so wenig Kinder aus Arbeiterkreisen und aus Bauernbevölkerung sich für die akademische Laufbahn entscheiden. Es sei auch zu beachten, daß ein Kind aus diesen Familien doppelt so viele Hindernisse zu überwinden habe, bis es sein Ziel endlich erreiche. In gewissen Kreisen begegne man dem Studium mit allzu vielen Vorurteilen. LPH

Erziehung am Fernsehen

Generalversammlung des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz in Zürich.

Die Generalversammlung des Katholischen Erziehungsvereins der Schweiz (KEVS) unter Pfarrer J. Oswald, Steinach SG, vom 14. Februar in Zürich, war hauptsächlich der Gestaltung von Erziehungsproblemen durch Radio und Fernsehen gewidmet.

Mit M. Schärer, Zürich, dem Verantwortlichen für religiöse Fernsehsendungen, entspann sich eine offene und sehr anregende Aussprache. Eine einzige Sendung stellt an jeden Beteiligten beträchtliche Anforderungen und benötigt ein Jahr Reifezeit. Auch ein sonst ausgewiesener Mann, der vor den Bildschirm will, muß von Grund auf lernen, eine Aussage telegen zu präsentieren. Dafür unterhält das Schweizer Fernsehen Kurse von zwei Jahren. Der Mangel an informatorischer Dokumentation in Erziehungsfragen ist schon lange offenkundig. Die Gründe liegen unter anderem in der Absenz der geistigen Elite und in der Zurückhaltung mancher Erzieher diesem neuen Medium gegenüber.

Religiöse Sendungen und die Erwachsenenbildung werden für die Television zu einem Abenteuer, meinte der Sachverständige. Diese Kontaktnahme ermutigt den KEVS, mit konkreten Vorschlägen aufzurücken und die Ausbildung geeigneter Leute mitzufinanzieren.

Das «Leitbild unserer Jugend» ist das Thema der Studententagung im September. Der protestantische Hagiograph W. Nigg und Professor Ris, St. Gallen, haben sich bereits dafür verpflichtet.

Den besten Dank verdient Herr Dr. Leo Kunz, Zug und Sr. Christa Öchslin, Zürich, die vom Vorstand zurücktreten. P. Hug, Zug, legt das Amt eines Sekretärs nieder, verbleibt aber weiterhin im Vorstand. wi

Kampf dem Zahnverfall!

Den erfolgreichen Weg zur Verhütung des Zahnverfalls zeigte Dr. med. dent. Marc Frey aus Ebnet Kappel in einem Lichtbildervortrag in der Turnhalle des Zentral-schulhauses Meggen. Die drei wichtigsten Punkte zur Bekämpfung der Zahnkaries sind:

1. Ernährung: Gesüßte mehlhaltige und zuckerhaltige Speisen nur zu den Hauptmahlzeiten einnehmen. Zwischenmahlzeiten möglichst einschränken. Überhaupt keine Süßigkeiten wie Bonbons und Schleckwaren zwischen den Mahlzeiten. Wenn Zwischenmahlzeiten, dann nur: Frischobst, Frischgemüse, Nüsse und Milch; keine zuckerhaltigen oder gesüßte mehlhaltigen Speisen. Gründliche Kauarbeit = Selbstreinigung des Gebisses.
2. Zahnreinigung: Nach jeder Mahlzeit gründliches und systematisches Zähnebürsten, mindestens zwei Minuten

lang. Zahnbürsten: Kleinkinder: Kinderzahnbürste weich und kurz. Schüler: mittelhart und kurz. Zahnbürste häufig wechseln (alle ein bis zwei Monate). Weil das gute Rohmaterial für Naturborsten aus China und der Tschechoslowakei fast nicht mehr erhältlich ist und die Naturborsten außerdem in der Mitte einen bakterienanfälligen Markhohlraum aufweisen, sind heute bei uns Zahnbürsten mit abgerundeten Nylonborsten am meisten in Gebrauch.

3. Hemmung der Karies durch Fluor: Innerliche Fluorverabreichung: Fluoridiertes Kochsalz, Fluortabletten zum Lutschen, ab Geburt bis mindestens zum 12. Altersjahr; äußerliche Fluoranwendung (ohne Aufnahme in den Körper): Zähnebürsten mit wirksamen Fluorzahnpasten.

Da es sich beim Zähnebürsten um eine rein äußerliche Anwendung von Fluor handelt, sollen daneben Fluorsalz und Fluortabletten verwendet werden. Eine Überdosierung ist ausgeschlossen, da beim Zähneputzen das Fluor nicht in den Blutkreislauf gelangt.

Helpen Sie mit, Zahnverfall zu verhüten:

Sie können damit auch Ihren eigenen Geldbeutel schonen, wenn Sie folgende Hinweise beherzigen: 1. Zucker- und gesüßte mehlhaltige Speisen nur zu den Hauptmahlzeiten essen; 2. Zwischenmahlzeiten vermeiden (oder dann nur: Obst, Nüsse, Milch ohne Schokolade). Keine Süßigkeiten, keine Schleckwaren, auch kein Dörrobst. 3. Zähneputzen sofort nach jeder Mahlzeit. 4. Regelmäßige und kontrollierte Fluorabgaben. 5. Regelmäßige und zahnärztliche Kontrolle. Bringen Sie die Kleinkinder nach dem 2. Altersjahr zum Zahnarzt, damit er die Zähne in gesundem Zustand antrifft und Weisungen geben kann, wie sie vor Zerfall bewahrt werden können.

Dies der Aufruf der Schulzahnpflege Meggen, des Schularztes und des Schulzahnarztes in der Tagespresse.

Mitteilungen

4. Schweizerischer Experimentierkurs in Physik für die Lehrkräfte der Sekundarschulstufe und der Oberstufe der Primarschulen

veranstaltet von der Apparatekommission des Schweizerischen Lehrervereins, von Montag, den 8. April bis Donnerstag, den 11. April 1968 in Bern.

Stoffprogramm:

Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, Kalorik, Optik, Magnetismus, Einführung in die Elektrizitätslehre, Elektromagnetismus, Elektrowärme, Elektrisches Licht, Induktion, Transformator und Generator, Elektromotor, Drehstrom, Stromversorgung naturkundlicher Unterrichtsräume.

Der Stoff wird zum Teil in Demonstrationen und zum Teil in praktischer Arbeit in kleinen Gruppen durchgeführt.

Das Kursgeld zur Deckung der Unkosten beträgt 50.- Franken. Anmeldeformulare können bezogen werden

bei: M. Heinzelmann, Sekundarlehrer, Butziackerstraße 36, 8406 Winterthur, Telephon (052) 23 38 04. Anmeldefrist: Ende Februar 1968.

Apparatekommission des SLV. Der Präsident
E. Rüesch, Rorschach

Empfehlenswerte Bilder und Schriften des Schulfunks

Vorrätige Bilder früherer Sendungen

Amiet:	«Der Maler im Garten»
Holbein:	«Erasmus von Rotterdam»
Manuel:	«Selbstbildnis»
Urzeit:	Höhlenzeichnung aus Lascaux
Böcklin:	«Pan erschreckt einen Hirten»
Barth:	«Die Fremdenlegionäre»
Kokoschka:	«Pablo Casals»
Picasso:	«Arlequin assis» 1923
Renoir:	«La Grenouillère»
Utrillo:	«La Cathédrale de Bayonne»

Preise: Einzelbilder 80 Rappen, ab 3 Exemplaren 30 Rappen das Bild, ab 10 Exemplaren 20 Rappen das Bild.

Bildermappen

Die ersten fünf Bilder werden – mit je einem gedruckten Kommentar versehen – in einer Mappe abgegeben. Einzelpreis der Mappe Fr. 2.50, ab 10 Exemplaren 2 Franken.

Die gleiche Mappe wird auch mit der Beilage des Leseheftes «Kleine Kunstgeschichte für junge Leute» verkauft. Einzelpreis der Mappe Fr. 3.–, ab 10 Exemplaren Fr. 2.50.

Lesehefte

Nr. 7 *Jubiläumsheft*, mit drei vollständigen Sendetexten und Auswertungsbeispielen für den Unterricht. Einzelpreis Fr. 1.–, ab 10 Exemplaren 80 Rappen.

Nr. 8 *Kleine Kunstgeschichte für junge Leute*. 52seitiges Kunstheft mit 9 Kunstdrucken, von Erich Müller, Basel.

1 – 50 Exemplare	Fr. 1.–
51 – 100 Exemplare	Fr. –.80
101 – 500 Exemplare	Fr. –.70
501 – 1000 Exemplare	Fr. –.60

Nr. 9 *Erlebnisse und Versuche mit Tieren*. Texte von Hans Räber, Kirchberg BE. Einzelpreis 80 Rappen, ab 10 Exemplaren 50 Rappen.

Nr. 10 *Schultheater*. Vier Theaterstücke zum Aufführen, bearbeitet von Jürg Amstein, Zürich. Einzelpreis Fr. 1.60, ab 10 Exemplaren Fr. 1.40.

Nr. 12 *Aufbruch ins Leben*. Drei Hörspiele zum staatsbürgerlichen Unterricht, von Erwin Heimann, mit Zeichnungen von Adrian Grütter. Einzelpreis Fr. 1.–, ab 10 Exemplaren 80 Rappen.

Nr. 12 *Europa im Umbruch*. Fünf Hörfolgen zur neuesten Geschichte. Einzelpreis Fr. 1.20, ab 10 Exemplaren Fr. 1.–.

Die Nummern 1 – 6, 11 und 13 sind vergriffen!